



**Leseprobe zum Fernstudiengang**

# **Didaktik für Nachhilfe- lehrer/innen**

**Gabriele Gorny &  
Christine Falk-Frühbrodt, M.A.**



**IFLW**  
Institut für integrative Lerntherapie  
und Weiterbildung

## **Beachten Sie das Urheberrecht / Copyright!**

Dieses Manual, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Verfasserin unzulässig und strafbar. Untersagt sind insbesondere die Vervielfältigung, Übersetzung und Mikroverfilmung dieses Dokuments sowie die Verbreitung bzw. Bereitstellung in elektronischen Rechnernetzen.

## **Was dürfen Sie mit den Dateien des Fernstudiengangs tun?**

Die Dateien des Fernstudiengangs „Didaktik für Nachhilfelehrer/innen“ sind ausschließlich für Ihre persönlichen Fortbildungszwecke bestimmt. Es ist nicht gestattet, die Dateien weiterzugeben oder für andere zugänglich in Netzwerke zu stellen. Sie erwerben also eine Ein-Personen-Nutzungslizenz. Wenn Sie mehrere Exemplare des gleichen Fernstudiengangs kaufen, erwerben Sie damit die Lizenz für die entsprechende Anzahl von Nutzern. Das Kopieren des Textes oder Teilen davon für den Gebrauch in Ihren eigenen Dokumenten ist nicht gestattet.

### **Inhaberin der Nutzungsrechte**

IFLW – Institut für integrative Lerntherapie und Weiterbildung GmbH

Zehlendorfer Damm 104 a

14532 Kleinmachnow

E-Mail: [info@iflw.de](mailto:info@iflw.de)

Web: [www.iflw.de](http://www.iflw.de)

vertreten durch die Geschäftsführerin: Christine Falk-Frühbrodt, M.A.,

Handelsregister: Amtsgericht Potsdam, HRB 19905P

„Bildung ist nicht das Füllen eines  
Eimers, sondern das Entzünden eines  
Feuers.“

Heraklit von Ephesos

LESEPROBE

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>2</b>	<b>Grundlagen</b>	<b>11</b>
2.1	Was ist Nachhilfe?	11
2.1.1	Abgrenzung sowie gegenwärtige und künftige Entwicklung der Nachhilfe	12
2.1.2	Motive und Ziele der Nachhilfe	13
2.2	Was ist Didaktik?	14
2.2.1	Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik	15
2.3	Wann und wie Nachhilfe erfolgreich ist	15
2.3.1	Wirksamkeit von Unterricht: Das Angebots-Nutzungs-Modell von Helmke	16
2.3.2	Wirkfaktoren erfolgreicher Nachhilfe	17
<b>3</b>	<b>Lernen</b>	<b>18</b>
3.1	Was ist Lernen?	18
3.1.1	Der Lernprozess	18
3.1.2	Assoziationslernen und Verarbeitungslernen	21
3.1.3	Mehrkanaliges Lernen	21
3.1.4	Belohnungssystem des Gehirns	22
3.1.5	Automatisierung	23
3.1.6	Die Rolle von Emotionen	23
3.1.7	Erfolgs-, Misserfolgserwartung und Selbstwirksamkeit	24
3.2	Allgemeine Grundlagen für erfolgreiches Lernen	25
3.2.1	Schlaf	25
3.2.2	Wasser und Ernährung	26
3.2.3	Bewegung	28
3.2.4	Smartphone, Spielekonsole, Fernsehen und Co.	29
3.2.5	Welche Rolle spielt Stress?	30
3.3	Der Einfluss von Motivation auf den Lernprozess	31
3.3.1	Was ist Motivation?	31
3.3.2	Intrinsische und extrinsische Motivation	32

3.3.3	Leistungsmotivation	34
3.3.4	Was beeinträchtigt die Motivation?	34
3.3.5	Was fördert Motivation?	37
3.4	Konzentration	42
3.4.1	Was ist Konzentration?	42
3.4.2	Konzentration fördern	44
3.5	Lerntypen	45
3.5.1	Auditiver Lerntyp	46
3.5.2	Visueller Lerntyp	46
3.5.3	Medienorientierter Lerntyp	47
3.5.4	Motorischer Lerntyp	48
3.5.5	Kommunikativer Lerntyp	49
3.6	Lerntechniken	50
3.6.1	Lernen will gelernt sein	51
3.6.2	Lernplanung und Zeitmanagement	52
3.6.3	Führen eines Lerntagebuchs	53
3.6.4	Lernen durch sinnentnehmendes Lesen	55
3.6.5	Lernen durch Schreiben	55
3.6.6	Richtig wiederholen	56
3.6.7	Karteikartentechnik	57
3.6.8	Merksätze („Eselsbrücken“)	58
3.6.9	Mind-Maps	59
3.6.10	Lernplakat	60
3.7	Lernstörungen	61
3.7.1	Der Teufelskreis der Lernstörung	62
3.7.2	Unpassendes Lernverhalten	64
3.7.3	Vorübergehende Lernstörungen	64
3.7.4	Spezielle Lernstörungen	65
3.7.5	Abklären von Lernstörungen	68
<b>4</b>	<b>Erfolgsversprechende Unterrichtsmethoden</b>	<b>70</b>
4.1	Ziel- und Methodenbestimmung	70
4.2	Individualisierung	70
4.3	Strukturiertes Arbeiten	71

4.4	Individuelle Bezugsnorm	72
4.5	Vorwissen sichern	72
4.6	Verstärkungslernen	73
4.7	Strategie der kleinen Schritte	75
4.8	Time on Task	75
4.9	Lernen am Modell (Bandura)	76
4.10	Lernen aus Fehlern	77
4.11	Selbstorganisiertes Lernen	78
4.12	Sonderfall Grundschüler	79
<b>5</b>	<b>Praktische Umsetzung</b>	<b>81</b>
5.1	Grundbedingungen der Nachhilfe	82
5.1.1	Einzel- oder Gruppennachhilfe	82
5.1.2	Unterricht zu Hause oder extern	86
5.1.3	Gestaltung des Arbeitsplatzes	87
5.1.4	Dokumentation	89
5.2	Kontaktaufnahme und Vorgespräch	90
5.2.1	Der Erstkontakt	91
5.2.2	Das Vorgespräch	92
5.3	Die erste Stunde	95
5.4	Die Zielvereinbarung	99
5.5	Die Unterrichtsstruktur	100
5.6	Die Vor- und Nachbereitung	101
5.7	Die Materialien	102
5.8	Kommunikation und Interaktion	104
5.8.1	Vier-Ebenen-Modell (Schulz von Thun)	105
5.8.2	Übung „Vier Ebenen erkennen“	106
5.8.3	Lösungsvorschläge zur Übung "Vier Ebenen erkennen"	123
5.8.4	Aktives Zuhören	125
5.8.5	Fragetechniken	126
5.8.6	Lob und Feedback	129
5.8.7	Coaching	131
5.9	Der Umgang mit den Schülern	132
5.10	Der Umgang mit den Eltern	135

5.11	Grenzen der Nachhilfe	139
5.11.1	Abgrenzung zu Lerntherapie und Psychotherapie	140
5.11.2	Beenden der Nachhilfe	142
5.12	Sonderfall Online-Nachhilfe	143
<b>6</b>	<b>Schluss</b>	<b>148</b>
<b>7</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>149</b>

LESEPROBE

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Drei-Speicher-Modell des Gedächtnisses	20
Abbildung 2: Extrinsische Motivation vs. intrinsische Motivation	33
Abbildung 3: Maslowsche Bedürfnispyramide	35
Abbildung 4: Beispiel für einen Punkteplan	40
Abbildung 5: Konzentrationsspannen nach Altersstufen	43
Abbildung 6: Beispiel für ein Lerntagebuch	54
Abbildung 7: Beispiel für eine Mind-Map	59
Abbildung 8: Teufelskreis der Lernstörung	62
Abbildung 9: Wege aus dem Teufelskreis	63
Abbildung 10: Vier-Ebenen-Modell nach Schulz von Thun	105
Abbildung 11: Geschlossene Frage	126
Abbildung 12: Offene Frage	127



# 1 VORWORT

Nachhilfe in Form von freiwilligem Zusatzunterricht am Nachmittag oder an den Wochenenden hat sich in den letzten Jahren einen festen Platz in der pädagogischen Bildungslandschaft gesichert. Immer mehr Kinder und Jugendliche nutzen diese Form der **Unterstützung** beim Aufholen von Lernstoff, bei der Aneignung von **Lerntechniken**, bei der Vorbereitung auf **Leistungsüberprüfungen** und beim Erledigen der **Hausaufgaben**.

Längst ist Nachhilfe nicht mehr nur ein Angebot für Schüler, die den Anschluss verloren haben: Es erhalten immer öfter auch diejenigen Nachhilfeunterricht, die ihn eigentlich nicht bräuchten. In diesen Fällen ist das Ziel nicht das Abwenden des Sitzbleibens, sondern der Leistungsvorsprung gegenüber den Klassenkameraden.

Dieser Fernlehrgang bietet eine fundierte **Einführung in die Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens**. Er soll fachlich Qualifizierte dazu befähigen, einen didaktisch anspruchsvollen Nachhilfeunterricht zu erteilen. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Nachhilfe und der Didaktik werden Sie sich mit dem Lernprozess, seinen Voraussetzungen und Bedingungen sowie den Lerntypen und Lerntechniken vertraut machen. Erfolgsversprechende Unterrichtsmethoden und die praktische Umsetzung in der Nachhilfe schließen den Lehrgang ab.

Beginnen sollten Sie mit den Audio-Dateien „Wie lerne ich? Selbsterfahrung für Nachhilfelehrer/innen“. Damit können Sie mehr über

- Ihre Lernwege,
- Ihren Lerntyp und
- die dazu passenden Lerntechniken

erfahren, um selbst **besser lernen** und damit **effektiver lehren** zu können.

Wir freuen uns, dass Sie an diesem Fernlehrgang teilnehmen und wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg!

PS: Wenn Sie Ihre didaktischen Kenntnisse mit einem Zertifikat, einem Fachkundenachweis und dem IFLW-Prüfsiegel belegen möchten, empfehlen wir Ihnen die Fachkundeprüfung „Zertifizierte/r Nachhilfelehrer/in (IFLW)“ im Anschluss an diesen Kurs ([www.iflw.de/jump/nhpr](http://www.iflw.de/jump/nhpr)).

Christine Falk-Frühbrodt, M.A.

**IFLW - Institut für integrative Lerntherapie und Weiterbildung**

**Anmerkung:**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit, wird in diesem Manual für Personen meist die männliche Form verwendet. Alle Aussagen gelten für alle Geschlechter (m/w/d).

## 2 GRUNDLAGEN

### 2.1 WAS IST NACHHILFE?

Auf den ersten Blick scheint klar zu sein, was Nachhilfe ist: ein individueller Unterricht außerhalb der Schule, der schlechte Leistungen von Schülern verbessern soll. Meist geht es um ein spezielles Fach, manchmal auch um mehrere Fächer.

In der Praxis kann man **private Nachhilfe** und **kommerzielle Nachhilfe** unterscheiden:

- Bei privater Nachhilfe arbeiten Verwandte, Bekannte oder Freunde mit dem Schüler – oft unentgeltlich.
- Kommerzielle Anbieter sind die professionellen Nachhilfeinstitute, die häufig in Kleingruppen unterrichten und deren Lehrer meist nach einem einheitlichen Konzept arbeiten.

Zwischen den beiden Gruppen stehen Nachhilfelehrer, die bezahlten Unterricht geben, aber kein Gewerbe angemeldet haben. Oft sind es Schüler, Studenten oder Lehrkräfte, die einzelne Nachhilfeschüler betreuen (Dohmen et. al, 2008).

### **2.1.1 Abgrenzung sowie gegenwärtige und künftige Entwicklung der Nachhilfe**

Nicht zur Nachhilfe gehören nach der oben stehenden Definition zusätzliche Lernangebote in der Schule, wie Hausaufgabenbetreuung oder Schülerhilfe am Nachmittag.

Die Hausaufgabenbetreuung durch Nachhilfelehrer oder Institute ist schwieriger einzuordnen. Kontinuierliche Begleitung gehört eigentlich nicht zum klassischen Bild der Nachhilfe als „Feuerwehr“, die gerufen wird, wenn es brennt, aber nach zeitlich begrenzter Tätigkeit nicht mehr gebraucht wird.

Gerade die Unterstützung bei den Hausaufgaben wird von Eltern zunehmend eingefordert, da sie aufgrund ihrer Berufstätigkeit immer seltener selbst Zeit dafür haben. Offenbar gelingt es vielen Schülern nicht mehr, ihre Aufgaben ohne Hilfe zu bewältigen (van Kessel/Haag 2011).

Die Nachhilfeinstitute sind längst auf den Zug aufgesprungen und bieten Hausaufgabenbetreuung in kleinen Gruppen an. Auch für den individuellen Nachhilfelehrer gilt, dass Hausaufgabenhilfe meistens ein Bestandteil von Nachhilfe sein wird. Denn die Anleitung bei der Lösung von Aufgaben – und damit auch der Hausaufgaben – ist Teil der Nachhilfetätigkeit.

Schwerpunkt der Nachhilfe sollte allerdings weiterhin die Vermittlung von Fachwissen und Methoden zur Verbesserung von schulischer Leistung sein – mit dem Ziel, den Nachhilfeschüler letztendlich zu befähigen, eigenständig zu lernen und die Schule aus eigener Kraft zu bewältigen. Qualifizierte Nachhilfe ist also von vornherein von begrenzter Dauer – auch wenn eine Fortführung für das Institut bzw. den Nachhilfelehrer finanziell vorteilhafter wäre.

Heute ist Nachhilfe nicht mehr typischerweise der Versuch, im zweiten Halbjahr eine drohende Ehrenrunde zu verhindern: Grundschüler werden für einen erfolgreichen Übertritt trainiert, Dreierschüler sollen ihren Notendurchschnitt verbessern. Nach dem Forschungsüberblick von Dohmen et al. (2008) wurden je nach Studie eine

durchschnittliche Nachhilfedauer von 12 bis 14 Monaten, unter Gymnasiasten zum Teil sogar mehr als zwei Jahren, gefunden.

Angesichts dieser Zahlen muss man sich fragen: Ist für Eltern Schule ohne Nachhilfe kaum mehr denkbar oder liegt es an den langen Vertragszeiten mancher Institute, die vorgeben, Nachhilfe brauche eben ihre Zeit? Kann diese Langzeit-Nachhilfe noch dem Anspruch gerecht werden, Schüler zum eigenständigen Lernen zu befähigen?

Ein anderer Trend ist die Verlagerung der Nachhilfe ins Internet. Das klingt zunächst verlockend, da Wege wegfallen und Zeit gespart werden kann. Ob und wie das Lernen und Lehren online funktioniert, werden wir später betrachten.

### **2.1.2 Motive und Ziele der Nachhilfe**

Warum ist Nachhilfe heutzutage stärker nachgefragt? Wie bereits erwähnt, haben immer weniger Eltern Zeit, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen, weil mittlerweile meist Vater und Mutter berufstätig sind. Außerdem überfordert der komplexe Schulstoff die Eltern oft – vor allem dann, wenn ihre Kinder höhere Schulabschlüsse anstreben als sie selbst. Das zeigte sich in einer großen Zunahme des Nachhilfeunterrichts in den 1960er Jahren, als die Mengenlehre an den Schulen eingeführt wurde (Dohmen et al. 2008).

Die meisten Eltern glauben, ihre Kinder hätten künftig nur mit höchstmöglichem Schulabschluss und bestmöglichen Noten Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Gleichzeitig wird der Schule als Bildungsinstanz immer weniger zugetraut.

Hieraus resultiert auch der im vorherigen Kapitel „Abgrenzung sowie gegenwärtige und künftige Entwicklung der Nachhilfe“ beschriebene Trend, bereits Grundschulern bzw. Schülern, die gar nicht versetzungsgefährdet sind, nur zur Verbesserung der Noten Nachhilfe zu geben (van Kessel/Haag 2011). Dieser von den Schülern erlebte Druck wird im Nachhilfeunterricht zu berücksichtigen sein.



**IFLW**

**Institut für integrative Lerntherapie  
und Weiterbildung**

---

**IFLW**

**Institut für integrative Lerntherapie  
und Weiterbildung GmbH**

Zehlendorfer Damm 104 a  
14532 Kleinmachnow

Eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam: HRB 19905P / Sitz der Gesellschaft: Kleinmachnow  
Geschäftsführerin: Christine Falk-Frühbrodt, M.A. / Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.: DE251019556